

# International Rescue Committee Deutschland

Jahresbericht 2020



## Inhalt

**Grußwort** S. 3

**IRC weltweit auf einen Blick** S. 4–5

**Arbeit im Krisenkontext: Weltweiter Einsatz** S. 6–9

**Arbeit in Deutschland: Teilhabe gestalten** S. 10–13

**Organisation und Finanzen** S. 14–17

**Forschung und Innovation** S. 18

**Impressum** S. 19

**Titelfoto:** Farhiyo Abukar bringt ihren vier Monate alten Sohn Mohamed Abdirahman zur Ernährungsberatung in eine von IRC betriebene Klinik in Somalia. © HARRISON THANE / IRC

**Bild oben:** Lovely Akter, eine Hebamme und Mitarbeiterin von IRC, untersucht eine Patientin im Flüchtlingslager in Cox's Bazar in Bangladesch. © MARUF HASAN / IRC

# Liebe Leser\*innen,

wir blicken zurück auf ein außergewöhnliches Jahr, geprägt von der globalen COVID-19-Pandemie. Unsere Lebensweise musste sich von heute auf morgen grundlegend verändern. Plötzlich reduzierten sich hier in Deutschland zwischenmenschliche Kontakte auf zweidimensionale Videokonferenzen, fanden der Unterricht unserer Kinder und die eigene Arbeit zu Hause statt. Eine enorme Belastung für alle.

Menschen in Krisengebieten aber trifft die Pandemie in ganz besonderem Maße. Wie soll man sich zu Hause zurückziehen, wenn man keines hat? Wie Abstand halten, wenn man auf engstem Raum mit anderen zusammenwohnt? Wie die Hände waschen, wenn man keinen Zugang zu sauberem Wasser hat? Menschen, deren Lebensumstände aufgrund von Konflikten und Krisen enorm erschwert werden, stehen im Zentrum unseres Wirkens – in Kriegsgebieten und deren Anrainerregionen, entlang von Fluchtrouten und in Aufnahmeländern. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei zu unterstützen, ihr Überleben zu sichern und ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Das Virus und die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung geben unserer Arbeit eine neue Dimension. Gesundheit zu schützen, gewinnt damit noch mehr an Bedeutung. Im Rahmen der notwendigen Kontaktbeschränkungen finden wir neue Wege, schutzsuchende Menschen zu erreichen. Dies gelingt uns nur durch unsere vielen Unterstützer\*innen.

In diesem Bericht lesen Sie beispielsweise von einem neuartigen Förderkonzept des Auswärtigen Amts, mit dem wir im vergangenen Jahr schnell und unkompliziert von COVID-19 betroffene Menschen in zwölf Ländern unterstützten. Auch Partner aus der Privatwirtschaft und die vielen Spender\*innen ermöglichen unsere flexible Hilfe vor Ort und die Entwicklung innovativer Ansätze. Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zur „Signpost“-Methode, die wir mit Partnerorganisationen entwickelten. Das Projekt stellt auf mobile Weise geflüchteten Menschen verlässliche Informationen zur Verfügung und ermöglicht es ihnen, in bereits acht Ländern auf drei Kontinenten überlebenswichtige Entscheidungen für sich und ihre Familien zu treffen. Diesen Wegweiser in eine sichere Zukunft wollen wir künftig weiter skalieren – mit einem Ansatz, der die Menschen vor Ort und deren Selbstbestimmung in den Mittelpunkt stellt. Für uns sind diese Menschen nicht einfach „Begünstigte“. Wir verstehen sie als unsere Klient\*innen. Im Austausch mit ihnen erfahren wir, was ihre Bedürfnisse sind und richten unsere Programme danach aus. Unseren Einsatz und dessen Erfolg messen wir daran, wie gut wir diese Bedürfnisse erfüllen.

Das vergangene Jahr hat wieder gezeigt, dass Projektarbeit alleine nicht ausreicht, Krisen nachhaltig zu überwinden. Jede humanitäre Notlage ist auch ein Ausdruck politischen Versagens. Durch Öffentlichkeitsarbeit und politische Mitwirkung beziehen wir Position zu den dringenden Fragen unserer Zeit. Dabei agieren wir als Fürsprecher\*innen für die Millionen von Krieg, Krise und den Folgen des Klimawandels betroffenen Menschen weltweit und rufen die politisch Verantwortlichen zum Handeln auf. In Deutschland wird dies im „Superwahljahr“ 2021 von ganz besonderer Bedeutung sein. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die deutsche Bundesregierung ihrer wachsenden Rolle in der Welt gerecht wird und Verantwortung für ein globales humanitäres System übernimmt, das den Anforderungen des 21. Jahrhunderts entspricht. Dazu zählt, selbst Verantwortung für den Schutz von Geflüchteten zu übernehmen, in Deutschland und in Europa.

Für uns als Organisation war das Jahr 2020 aus einem weiteren Grund besonders: wir finalisierten unsere neue globale „Strategie 100“. Sie ist ein Gesamtkonzept des Wirkens, das uns bis ins Jahr 2033 leiten wird – 100 Jahre nach dem Albert Einstein die Gründung IRCs initiierte. Wir hoffen, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten werden. Dafür und für die bisherige Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Ralph Achenbach  
Landesvertreter und Geschäftsführer von IRC Deutschland



Corina Pfitzner  
Senior Direktorin und stellv. Landesvertreterin von IRC Deutschland

# IRC weltweit auf einen Blick

## Arbeitsbereiche



### Gesundheit

IRC unterstützt schutzbedürftige Menschen bei der Gesundheitsvorsorge und im Krankheitsfall.



### Schutz

IRC steht Geflüchteten zur Seite, damit sie Schutz vor Gewalt, Misshandlung und Ausbeutung erfahren.



### Bildung

IRC schafft Bildungschancen, damit schutzsuchende Menschen ihre Zukunft selbständig gestalten können.



### Wirtschaftliche Integration

IRC ermöglicht Geflüchteten durch finanzielle Hilfe und Weiterbildung den Aufbau einer neuen Existenz.

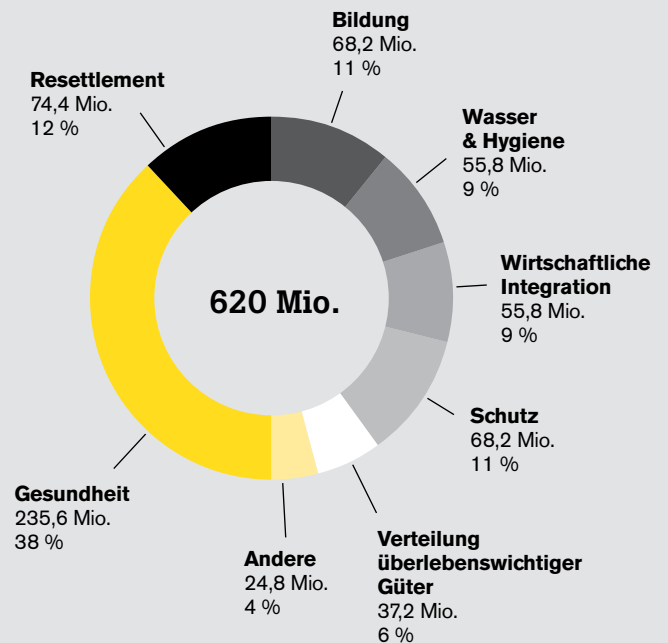


### Selbstbestimmung

IRC klärt Menschen über ihre Rechte auf und unterstützt sie, informierte Entscheidungen zu treffen.

## Förderschwerpunkte

(in Euro und Prozent)

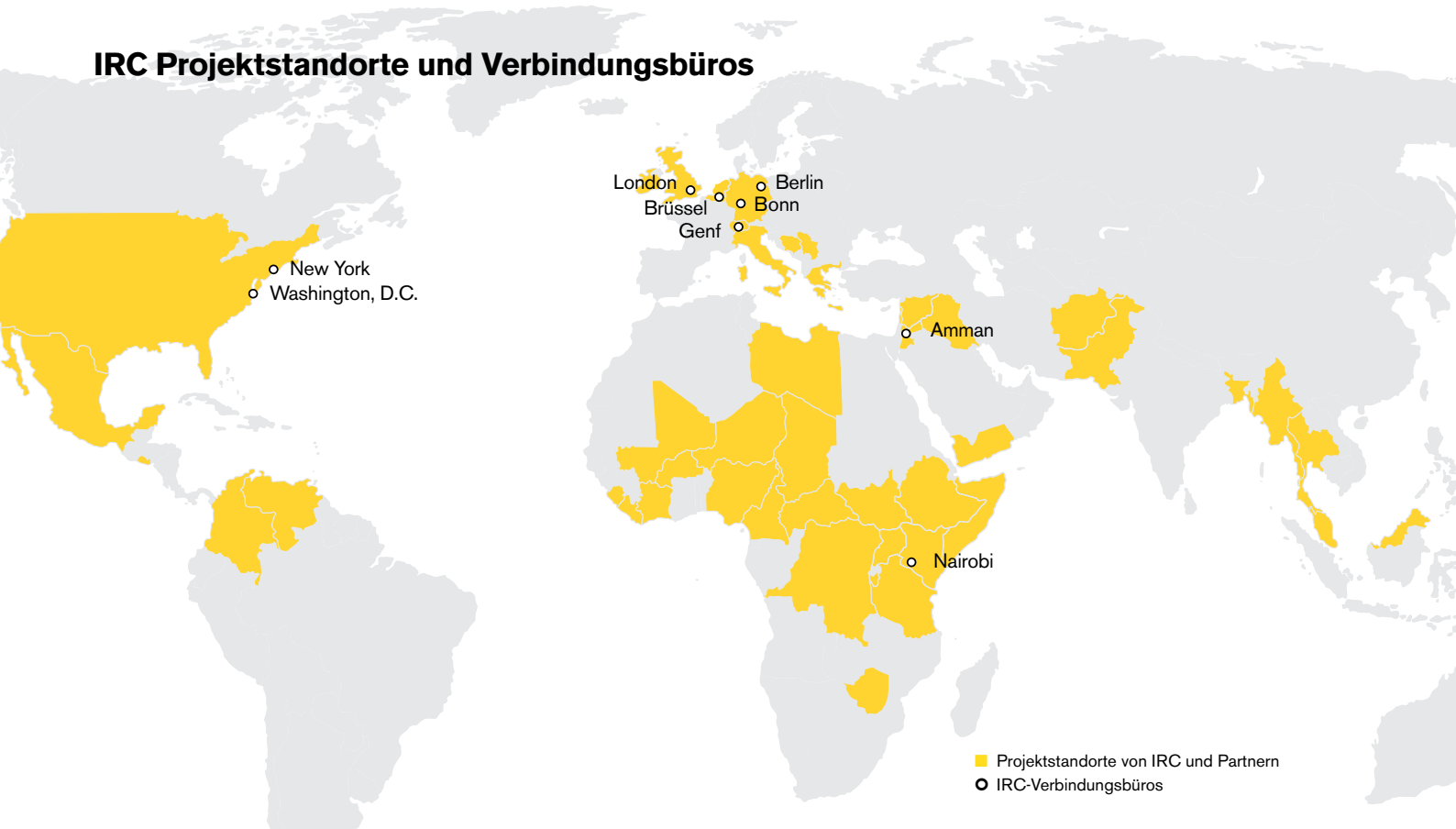


## Strategie 100



<sup>1</sup> Wir betrachten Menschen, die von Krisen und Konflikten betroffen sind, nicht nur als „Begünstigte“, sondern als Klient\*innen, deren Selbstbestimmung für uns im Mittelpunkt steht.

## IRC Projektstandorte und Verbindungsbüros

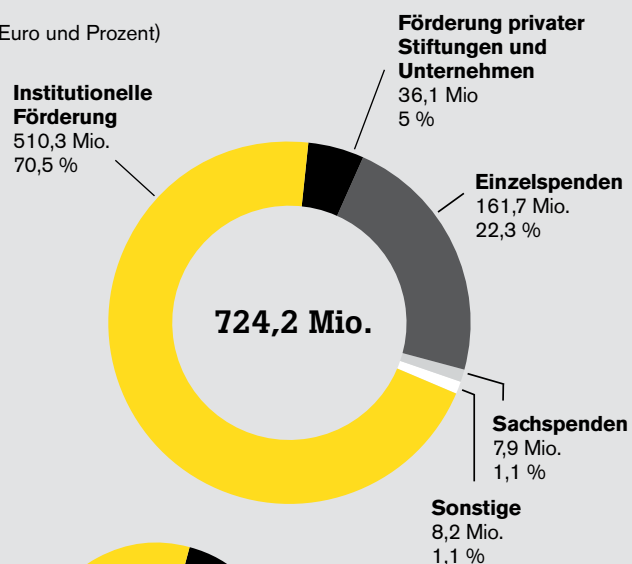


### IRC 2020 in Zahlen

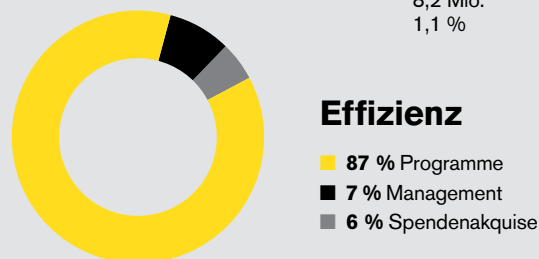
- Mehr als **17.000 Mitarbeitende** sind in über 40 Ländern im Einsatz.
- Mehr als **2.600.000 Menschen** erhielten Zugang zu sauberem Trinkwasser, fast 30 Prozent mehr als im Vorjahr.
- Knapp **820.000 Kinder und Jugendliche** nahmen an Schul- und Ausbildungsprogrammen teil.
- Mehr als **235.000 Menschen** fanden neue Einkommensmöglichkeiten.
- Über **230.000 Menschen** erhielten humanitäre Bargeldhilfen.
- Rund **105.000 Menschen** nahmen an Seminaren zur Prävention von Gewalt gegen Frauen teil.

### Einnahmen

(in Euro und Prozent)



### Effizienz



## Weltweiter Einsatz

IRC unterstützt Menschen in über 40 Ländern. 2020 hat die COVID-19-Pandemie die Lage von Menschen in Notsituationen weltweit verschärft – ob in Syrien, Jemen und Afghanistan, in Somalia, der Demokratischen Republik Kongo und Nigeria, oder in Myanmar und Bangladesch. Gerade strukturelle Probleme nahmen in der Pandemie zu, darunter Arbeitslosigkeit und die andauernde Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Mit mehr als 17.000 Mitarbeiter\*innen leistet IRC täglich überlebenswichtige Hilfe für die Betroffenen dieser und vieler weiterer Krisen.

### Einsatz gegen die Folgen von COVID-19

Die Coronapandemie hat massive Auswirkungen auf die Menschen, die IRC unterstützt. Viele waren bereits zuvor von Ungleichheit, Gewalt, politischer Instabilität und dem Klimawandel betroffen. Nun müssen sie zusätzlich mit Bedrohungen, Einschränkungen und Herausforderungen durch die globale Gesundheitskrise leben.

Dies bestätigen auch Untersuchungen über die primären und sekundären Auswirkungen der Pandemie auf schutzbedürftige Menschen, die IRC seit Beginn der Pandemie durchführt. Das Ergebnis in 40 Einsatzländern ist eindeutig: Fragile und von Konflikten betroffene Regionen sehen sich mit überwältigenden Herausforderungen konfrontiert – von unzureichender Gesundheitsinfrastruktur und der Zunahme psychischer Krankheiten, über fehlende Nahrungsmittel bis hin zur steigenden Gefahr für Frauen und Mädchen aufgrund von geschlechtsspezifischer Gewalt, gerade im eigenen Zuhause.

Mit innovativen Ansätzen und mit engagierten Unterstützer\*innen setzt sich IRC an der Seite von überregionalen und lokalen Partnern gegen die Folgen der Pandemie ein. So trägt IRC einen Teil dazu bei, die Belastung von Millionen von Menschen weltweit zu reduzieren.

### Psychologische Hilfe in Jordanien

Die Coronapandemie verstärkt bestehende psychische Erkrankungen, mit denen Geflüchtete konfrontiert sind. Gemeinsam mit der Tereska Stiftung intensivierte IRC die Forschung über den Einsatz von sozialen Medien, um mehr Menschen den Zugang zu psychologischer Unterstützung zu ermöglichen. Eva Kaplan von IRCs Innovation Hub in Amman leitet das Forschungsprojekt in Jordanien.

### Nothilfe in 12 Ländern

Im Umgang mit der Pandemie und sich schnell ändernder Bedarfe muss humanitäre Hilfe besonders agil sein. Um bedarfsgerechte, schnelle Nothilfe zu leisten, setzte das Auswärtige Amt mit IRC von Juli bis Dezember 2020 ein

### Interview mit Eva Kaplan, Leiterin des Forschungsprojektes in Jordanien

#### Worum genau geht es?

Das Projekt im IRC Innovation Hub in Amman zielt darauf ab, das Verständnis für psychische Probleme auf eine leicht zugängliche Art und Weise zu erhöhen und so Stigmatisierung zu reduzieren. Wir erklären Freund\*innen und Angehörigen von Menschen in Not, wie sie strukturierte Unterstützung leisten. Wir nutzen die Kanäle, in denen sich unsere Zielgruppen ohnehin Informationen holen: WhatsApp und Facebook. Außerdem erforschen wir, wie wir die Menschen am besten dabei unterstützen, sich aktiv um relevante Informationen zu kümmern.

### Was sind die bisherigen Erkenntnisse?

Eine fünfwöchige Kampagne erreichte mehr als eine Million Menschen, 79.000 davon beschäftigten sich aktiv mit den Inhalten. Eine Nutzerin berichtete, dass sie ihrem Mann, der an COVID-19 erkrankt war und sich deshalb in einem Raum des Hauses isolierte, die Comics aus unserer Kampagne vorlas. In ihnen ging es darum, wie Betroffene mit Stress und Ängsten umgehen können. Zudem sammelten wir Daten darüber, welche Arten von Inhalten unsere Zielgruppe am meisten ansprachen. In Tests fanden wir heraus, dass Botschaften, die sich auf Statistiken und pro-soziales Verhalten stützen, besonders gut funktionieren. Dies hilft uns jetzt bei der Ausweitung der Kampagne.



Von der Europäischen Union gefördert unterstützen mobile Teams von IRC die lokale Gesundheitsversorgung in Jemen, häufig in der Behandlung unterernährter Kinder. © SALEH BA HAYAN / IRC

zukunftsweisendes Globalprojekt in zwölf besonders betroffenen Ländern um: Afghanistan, Bangladesch, Burkina Faso, Jemen, Kamerun, Kenia, Kolumbien, Demokratische Republik Kongo, Nigeria, Pakistan, Somalia und Südsudan.

Innerhalb kürzester Zeit wurden 8,8 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, die ohne große administrative Hürden flexibel und schnell für akute Bedarfe einsetzbar waren. Die Resultate sprechen für sich: Im Rahmen des Projekts erreichten die Teams von IRC fast 4,9 Millionen Menschen. Davon wurden 1,39 Millionen Menschen zu COVID-19 sensibilisiert. Die Mitarbeitenden leisteten bedarfsgerechte Nothilfe, verteilten Hygiene-Kits, installierten Handwaschstationen und organisierten COVID-19-Screenings. Darüber hinaus verbesserten sie die Wasser- und Sanitärversorgung und rüsteten 189 Gesundheitseinrichtungen in 10 Ländern mit Schutzausrüstung und wichtiger Medizin aus. Sie unterstützten mehr als 17.000 Haushalte mit humanitären Bargeldhilfen.

*„Unsere humanitäre Hilfe muss besonders flexibel sein, um ihre Ziele zu erreichen: Leben zu retten und die Würde von Menschen in Not zu wahren.“*

**Sibylle Katharina Sorg**  
Auswärtiges Amt

## Einsatz in andauernden Krisen

### Jemen: Hilfe am Rande des Zusammenbruchs

Das dritte Jahr in Folge steht Jemen ganz oben auf der Emergency Watchlist von IRC: Mehr als fünf Jahre bewaffneter Konflikt, fehlende Finanzierung von Hilfsprojekten und die COVID-19-Krise haben die humanitäre Hilfe in Jemen im Jahr 2020 an den Rand des Zusammenbruchs gebracht. Schätzungsweise 80 Prozent der Bevölkerung, über 20 Millionen Menschen, sind akut auf Unterstützung angewiesen, und mehr als die Hälfte leidet Hunger.

In dieser schwierigen Situation bildet IRC medizinische Fachkräfte aus, setzt mobile Gesundheitsteams ein, versorgt Krankenhäuser und leistet COVID-19-Präventionsarbeit. Darüber hinaus stellen die Teams mit der finanziellen Unterstützung durch die Generaldirektion Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Union (ECHO) sicher, dass Kinder sowie schwangere und stillende Frauen weiterhin lebensrettende Versorgung erhalten.

So wie die 28-jährige Jemenitin Bodor, die an Anämie leidet und sich keinen Krankenhausaufenthalt für die bevorstehende Geburt leisten konnte. Eine IRC-Hebamme versorgte die



Ein Apotheker überprüft Rezepte in einer von IRC unterstützten Gesundheitseinrichtung in Amuda in Syrien. © SOULNAR / IRC

junge Mutter und ihr Kind, auch nach der Geburt. Heute geht es beiden gut und die Kleine trägt den Namen „Enqath“ – Arabisch für „Rescue“.

### **Libanon: Resilienz in einem unsicheren Umfeld**

1,5 Millionen syrische Geflüchtete leben im Libanon – oft in großer Armut und in libanesischen Gemeinden, die ihrerseits kaum über gesichertes Einkommen verfügen.

In einem von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit zehn Millionen Euro geförderten Programm verknüpft IRC die Schaffung von wirtschaftlichen Perspektiven für Geflüchtete und Aufnahmegemeinschaften mit Umweltschutz und gesellschaftlicher Veränderung.

In einem der Teilprojekte unterstützte IRC eine Initiative, die im Hemlaya Wald in Mount Lebanon Umweltschutz mit Ökotourismus verbindet. Ein instandgesetztes Wanderwegenetz öffnet den Wald für einen nachhaltigen Tourismus. Dank IRC und KfW weitete die Initiative ihre Arbeit aus, schaffte Arbeitsplätze für schutzbedürftige Menschen und eröffnete bereits zwei Langstreckenwege.

### **Syrien: Nothilfe im 10. Kriegsjahr**

Im März 2021 jährte sich der Beginn des verheerenden Kriegs in Syrien zum zehnten Mal. Die Zivilbevölkerung ist besonders betroffen: Rund 12 Millionen Syrer\*innen benötigen medizinische Hilfe. Obwohl das Völkerrecht Gesundheitseinrichtungen ausdrücklich schützt, werden selbst diese immer wieder angegriffen. IRC leistet seit 2012 in Syrien durch mobile Teams aus dem Irak und Jordanien Nothilfe, gerade im Bereich Gesundheit. Das Auswärtige Amt gehört zu den wichtigsten Förderern und unterstützte 2020 zwei Projekte.

Im Nordwesten Syriens erhielten über 318.000 Patient\*innen in 17 von IRC und Partnerorganisationen betriebenen Gesundheitseinrichtungen eine Behandlung. Zehn Krankenwagen sind vor Ort für IRC im Einsatz, davon fünf zur Bekämpfung von COVID-19.

Auch im Nordosten Syriens unterstützt IRC die lokale Gesundheitsversorgung. Als größte Hilfsorganisation für medizinische Versorgung in diesem Gebiet ist IRC auch die einzige Organisation, die in allen medizinischen Einrichtungen Dienste zur psychischen Gesundheit anbietet. Gemeinsam mit den Partnern erreichten die Hilfsmaßnahmen – u. a. auch Nahrungsmittellieferungen – im Nordosten im Jahr 2020 über 64.500 Menschen.



## Gleichberechtigung für Frauen in Krisengebieten

Eines der wichtigsten Ziele der Programmarbeit von IRC ist die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen und Mädchen sollen faire Einkommensmöglichkeiten und einen besseren Zugang zu essentiellen Gesundheits- und Reproduktionsdiensten haben. Sie sollen ihre Rechte kennen und selbstbewusst in der Lage sein, für diese einzutreten. Um dies zu erreichen, müssen gesellschaftliche Machtstrukturen und Rollenbilder infrage gestellt sowie geschlechtsspezifische Gewalt eingedämmt werden.

### **Kamerun: Männliche Verbündete**

Weltweit berichtet eine von drei Frauen, dass sie in ihrem Leben Gewalt in der Partnerschaft erlebt hat. Humanitäre Krisen verschärfen die Situation noch. Eine dauerhafte und anhaltende gesellschaftliche Veränderung hin zu besseren Lebensumständen für Frauen und Mädchen gelingt nur, wenn Männer Frauenrechte anerkennen und den Mut haben, sie gegen gesellschaftliche Konventionen durchzusetzen. IRC verfolgt daher bereits seit 2003 in ausgewählten Projekten den sogenannten EMAP-Ansatz (Engaging Men Through Accountable Practice). Durch diesen Ansatz unterstützt IRC Männer darin, ihr Verhalten zu ändern und sich an den Bedürfnissen der Frauen in ihren Gemeinden zu orientieren.

Das Besondere an EMAP ist, dass die teilnehmenden Männer mit den Erfahrungen der teilnehmenden Frauen konfrontiert werden und so ihre Verhaltensänderungen an deren konkrete Bedürfnisse anpassen können. Frauen und Mädchen finden in den betroffenen Gemeinden männliche Verbündete, die gewaltfreie Geschlechtergerechtigkeit praktizieren und diese im Sinne einer Vorbildfunktion an ihre Gemeindemitglieder weitergeben. So auch in einem von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) geförderten Projekt in Kamerun: Während eines zehnmonatigen Ausbildungsprogramms wurden 175 Frauen und 175 Männer zu geschlechtergerechtem Verhalten sensibilisiert und geschult. Viele der männlichen Teilnehmer haben wichtige Rollen in ihren Gemeinden inne, etwa als Gemeindevorsteher und Imame.

Ihr Leben habe sich sehr zum Positiven verändert, erzählt eine Teilnehmerin des Projekts: „Mein Mann respektiert nun meine Vorschläge, er schimpft mich nicht mehr, er bringt mir Wasser nach Hause und Holz, das er selbst hackt.“ Ein Imam berichtet von der verbesserten Beziehung zu seiner Familie: „Mein Verhalten hat sich durch EMAP total verändert. Davor dachte ich, dass ich machen kann, was ich will. Meine Kinder rannten weg, wenn sie mich sahen. Heute essen wir alle zusammen.“



© MEIKE GIORDONO-SCHOLZ / IRC

## Stärkung von Frauen und Mädchen

Beim Einstein Humanitarian Dinner am 13. Februar 2020 lud IRC Deutschland am Vorabend der Münchner Sicherheitskonferenz Vertreter\*innen von Unternehmen und Stiftungen zu einem Kamingespräch mit Dr. Madeleine Albright zur Stärkung von Frauen und Mädchen in der humanitären Hilfe ein.

V. l. n. r.: David Miliband, Präsident IRC, Dr. Madeleine Albright, ehemalige US-Außenministerin, Ralph Achenbach, Geschäftsführer IRC Deutschland



© ESTHER MBABAZI / IRC

„In der Schule muss ich ein Vorbild für die Mädchen sein.“ Die 29-jährige Jackie ist Lehrerin und Mitglied der „Logoa Women“, einer von IRC unterstützten Aktivistinnen-Gruppe in Uganda. Jackie und ihre Mitsstreiterinnen führen Theaterstücke in ihren Gemeinden auf, um für mehr Gleichberechtigung und weniger Gewalt an Frauen zu sensibilisieren.

# Teilhabe gestalten

Die COVID-19-Pandemie hat die Situation für geflüchtete Menschen in Deutschland im Jahr 2020 deutlich erschwert. Dank einer Vielzahl an digitalen Formaten und innovativen Änderungen konnte IRC das Angebot in den Bereichen wirtschaftliche Integration, Schutz und Teilhabe sowie Bildung in dieser Zeit dennoch ausbauen.

## Wirtschaftliche Integration

Achmed erinnert sich an seine Anfänge in Deutschland. 2015 floh er nach Deutschland, nachdem der Islamische Staat seine Heimatstadt im Irak besetzt hatte. „Es war relativ schwer am Anfang mit einer neuen Sprache und der neuen Kultur, aber ich habe auch sehr viel Glück gehabt“, erinnert sich der 26-Jährige. Eine Familie habe ihn in Deutschland aufgenommen, Freunde hätten mit Praktikumsplätzen geholfen, doch Fuß fassen konnte der studierte Chemiker zunächst nicht.

„Nach dem Deutschkurs habe ich ein Praktikum als Chemielaborant gemacht, aber wegen meiner Sprachkenntnisse und der fehlenden Arbeitserlaubnis habe ich kein weiteres Arbeitsangebot erhalten.“ Dann hat Achmed eine Anzeige für ein Bewerbungstraining der IRC-Partnerorganisation jobs4refugees gesehen und sich gleich angemeldet. „Ich bin heute sehr zufrieden. Ich habe meinen Traumjob gefunden und arbeite in einem Labor für Tiermedizin. Ich habe einen festen Job.“



„Erwerbstätigkeit ist ein Schlüssel für erfolgreiche Integration.“

**Marleen Schreier**  
**Projektleitung Wirtschaftliche Integration**  
**IRC Deutschland**

IRC richtet mit Partnerorganisationen Workshops, Fortbildungskurse und individuell angepasste Bewerbungstrainings aus. „Nicht nur die Profile der Geflüchteten sind sehr unterschiedlich“, erklärt Marleen Schreier. „Ihre Bedürfnisse und

## Hilfe für geflüchtete Unternehmensgründer\*innen

Die Zahl der Gründungen in Deutschland ist seit einigen Jahren rückläufig, obwohl das Interesse hoch ist. 2018 lag der Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen bei 9,6 Prozent und war damit deutlich niedriger als der Durchschnitt in der Europäischen Union. Geflüchtete Menschen und Migrant\*innen sind in der Regel unternehmerischer als Deutsche: 25 Prozent von ihnen waren im Herkunftsland selbstständig. Derzeit sind es in Deutschland 12 Prozent.

Das Projekt „Rescuing Futures“ leistet einen wichtigen Beitrag zu Integration, nachhaltigem Wachstum und mehr Beschäftigung. IRC förderte mehr als 200 Teilnehmende entsprechend ihrer individuellen Kompetenzen und Interessen, um ihr unternehmerisches Potential auszuschöpfen. Das Projekt beinhaltet ein mehrmonatiges Training mit Modulen wie Markt- und Kundenanalyse oder der Erstellung eines Businessplans.

Seit März 2020 bietet IRC Unterstützung bei der Beantragung von Soforthilfen und ermöglicht in Einzelfällen geringe Zuschüsse zu Gründungsprojekten. Durch die Verlagerung in den digitalen Raum sind die Angebote nun deutschlandweit verfügbar.

„Rescuing Futures“ wird von Citi gefördert und in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern AAU e.V. Nürnberg und dem Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz vom 01.08.2019 bis 31.07.2021 umgesetzt.



Das IRC-Projekt Huckepack unterstützt geflüchtete Kinder emotional, sozial und sprachlich beim Übertritt in eine weiterführende Schule. Hier bauen die Kinder ganz nach ihren Vorstellungen Häuser. © MAIK REICHERT / IRC

Herausforderungen sind es auch. Wir versuchen deshalb, die Programmteilnehmenden da abzuholen, wo sie gerade sind. Unsere Erfahrung zeigt, dass Geflüchtete und Asylsuchende sehr motiviert sind. Sie wollen unbedingt arbeiten. Das stärkt nicht nur ihr Selbstwertgefühl, sondern sorgt auch für mehr Akzeptanz durch andere.“

Obwohl eine große Mehrheit der in Deutschland ankommenden Geflüchteten bereits einschlägige Berufserfahrung hat, können sie oftmals nicht die entsprechenden formalen Qualifikationen für den deutschen Arbeitsmarkt nachweisen. Insbesondere die fehlende formale Anerkennung von beruflich relevanten Qualifikationen erschwert Menschen mit Fluchthintergrund den Einstieg ins Arbeitsleben. Der von IRC Deutschland entwickelte Ansatz folgt deshalb dem Prinzip eines individualisierten Leistungspakets, das spezielle Bedürfnisse, Interessen und lokale Arbeitsmarktmöglichkeiten besser einbezieht.

Seit Beginn der COVID-19-Pandemie stehen viele Schulungsangebote digital oder in Hybridmodellen bereit. Fehlende Möglichkeiten für Hospitanzen, Praktika und Besuche in relevanten Betrieben und Institutionen erschweren im Anschluss jedoch die berufliche Orientierung und Zukunftsplanung. Zudem fallen Jobmöglichkeiten in Bereichen wie Gastronomie und Veranstaltungsmanagement weg. Das hat zur Folge, dass mehr Menschen Sozialeistungen und psychosoziale Betreuung benötigen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit von IRC ist die Unterstützung geflüchteter Frauen. Sie stehen beim Berufseinstieg in Deutschland aufgrund weiterer Hürden wie fehlender Kinderbetreuung vor zusätzlichen Herausforderungen. Marleen Schreier ergänzt: „Besonders Frauen haben es schwer. Das zeigt auch eine von IRC jüngst veröffentlichte Studie: Viele Frauen können keine formale Ausbildung vorweisen,

#### UNSER ONLINE-ANGEBOT WÄHREND DER PANDEMIE:

**219 pädagogische Fachkräfte**  
nahmen an Online-Fortbildungsreihen teil.

**198 Eltern mit Fluchterfahrung**  
besuchten Online-Kurse.

**181 Personen**  
erhielten individuelle Beratung zur Existenzgründung.

**48 junge Männer mit Fluchterfahrung**  
nahmen an arabischsprachigen Gesprächsgruppen zu den Themen Identität, Gender und Stressmanagement teil.

weil sie in ihren Heimatländern keiner bezahlten Arbeit nachgehen konnten. Sie waren vor allem für den Haushalt und die Kinderbetreuung zuständig – und diese Verantwortung tragen sie in Deutschland oftmals weiter. Wir benötigen mehr Unterstützungsangebote zu Kinderbetreuung und Teilzeitarbeit.“

Zahra ist vor sieben Jahren nach Deutschland gekommen. Ihren Sprachkurs musste sie abbrechen. „Ich wurde schwanger, danach blieb ich zu Hause bei den Kindern“, erinnert sich die dreifache Mutter. Seitdem nun auch das jüngste Kind zur Schule geht, schmiedet Zahra neue Pläne: „Ich habe einen Job gefunden. Es ist manchmal anstrengend und schwierig, aber endlich wird alles gut.“ Zahra arbeitet in einer Küche, verteilt Mittagessen in Schulen, macht sauber – zusammen mit anderen Frauen. Nicht nur ihr Deutsch habe sich dabei verbessert, sie sei auch mutiger geworden, macht nun den Führerschein und will eine Ausbildung zur Erzieherin beginnen. „Es gibt so viele Möglichkeiten hier für eine Frau. In meiner Heimat war ich nur zuhause. Ich habe geglaubt, das muss so sein: mein Mann arbeitet außer Haus – das ist genug. Aber jetzt bin ich stark! Ich habe mich gefunden. Das ist mein Glück.“

## Schutz und Teilhabe

„Während der Pandemie benötigen Familien besondere Unterstützung. Durch die Schließung von Kitas und Schulen sind Eltern noch stärker belastet“, berichtet Bassima Saidi, die im Rahmen des IRC-Programms „Families Make the Difference“ Kurse für geflüchtete Eltern am Standort Bonn leitet. „Die meisten Teilnehmer\*innen meiner Kurse haben vier oder fünf Kinder. Da bleibt wenig Zeit, heraus zu gehen. Ich erinnere sie aber daran, dass frische Luft und Bewegung wichtig sind für Kinder.“

Seit 2019 bietet IRC muttersprachliche Kurse zur Stärkung und Unterstützung von Eltern mit Fluchtgeschichte in Deutschland an. Alle Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder sorglos, sicher und mit viel Liebe aufwachsen. Geflüchtete Eltern sind nach ihrer Ankunft in Deutschland häufig großen Belastungen und Unsicherheiten ausgesetzt. Für sie ist es oft schwerer, ihre Rolle als fürsorgliche und aufmerksame Eltern auszufüllen. IRC vermittelt ihnen Praktiken und Ansätze, wie sie mit Stress und den Herausforderungen des Alltags umgehen können.

In Zeiten von COVID-19 ist die Verunsicherung noch größer. IRC hat das Elternkursangebot 2020 deshalb auf Online-Kurse umgestellt, die je nach Präferenzen und technischen Möglichkeiten der teilnehmenden Eltern über unterschiedliche Plattformen und Tools angeboten werden. In den virtuellen Kursen tauschen sich die Eltern aus, geben sich Tipps zum Umgang mit Stress und zur Gestaltung des Familienlebens während der Pandemie. Sie sprechen sich gegenseitig Mut zu. „Die wöchentlichen Treffen per Zoom haben meine Energie aufgefüllt und mein psychisches Befinden verbessert“, erklärt eine der teilnehmenden Mütter nach Abschluss des Online-Kurses. „Ich habe jetzt auch wieder mehr Geduld mit meinen Kindern.“

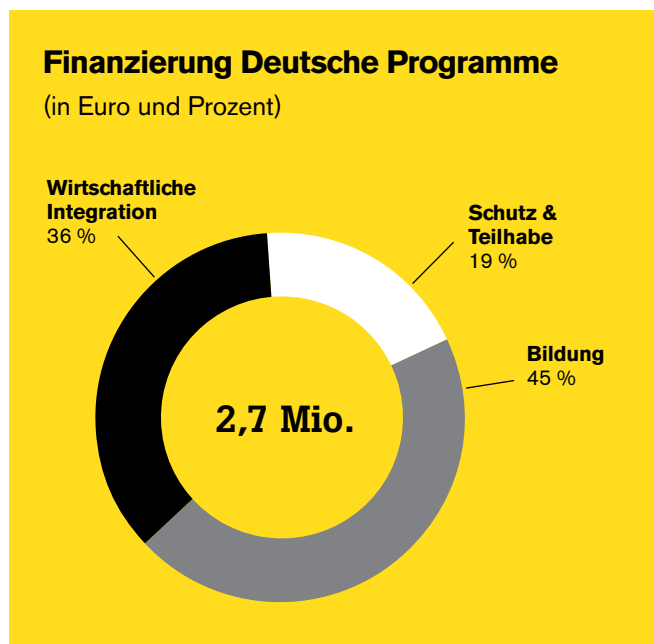
Im Laufe der Pandemie ist die Nachfrage nach IRCs Elternkursen „Families Make the Difference“ deutlich angestiegen, so dass mit dem digitalen Angebot mehr Teilnehmende als geplant erreicht wurden. Seit 2019 nahmen in 100 Kursen über 700 Menschen an den acht Modulen der Kursreihe teil. Die Kurse werden in den Sprachen Arabisch, Dari, Kurdisch Kurmanci, Kurdisch Sorani, Russisch, Französisch und Englisch angeboten.

Das Programm „Families Make the Difference“ wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration vom 01.01.2019 bis 31.12.2021 gefördert. Die Deutsche Postcode Lotterie unterstützt zusätzlich das Kursangebot in Bonn.

## Bildung

Geflüchtete Kinder und Jugendliche sind von Schul- und Kindertageseinrichtungen besonders stark betroffen. Gerade für sie sind diese Einrichtungen häufig Orte der Ruhe und Stabilität.

Vor der Pandemie veranstalteten IRC-Mitarbeiter\*innen landesweit Healing-Classrooms-Workshops. Sie schulten pädagogische Fachkräfte, wie sie geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kindergärten Sicherheit und Halt geben können. Eine IRC-Befragung von 160 Lehr- und Fachkräften im April 2020 zeigte, dass der Bedarf an dieser Unterstützung weiterhin groß war.





## Huckepack: Den Sprung in die weiterführende Schule erfolgreich gestalten

Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule kann für alle Kinder eine Herausforderung sein. Für geflüchtete Kinder kommt oft erschwerend hinzu, dass sie sich gerade erst an ihr neues Schulumfeld gewöhnt haben und sie nun erneut ihre Klassengemeinschaft, ihre Bezugspersonen und ihre Freundschaften hinter sich lassen müssen. Ihre Eltern sind häufig nicht mit den Besonderheiten des Schulsystems und den neuen Anforderungen vertraut. Die Coronakrise verstärkt die Situation noch.

Das Projekt „Huckepack“ bietet Kindern Stabilität beim Sprung in die 5. Klasse durch Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in den Sommerferien. In Kleingruppen von je zehn Kindern, begleitet von einer pädagogischen Fachkraft, wächst schnell ein vertrautes Umfeld. Hier erweitern die Kinder ihre sozial-emotionalen Kompetenzen, entdecken neue Stärken und bringen ihre eigenen Ideen in ein kreatives Gruppenprojekt ein. Ausgestattet mit mobilen Endgeräten erproben und vertiefen die Kinder täglich ihre Fähigkeiten im digitalen Lernen. Bewegung und sportliche Betätigung im Klassenraum und während der Pausen sind feste Bestandteile des Wochenablaufs.

66 Kinder nahmen an der erfolgreichen Erstimplementierung im Sommer 2020 in Essen teil. Über 80 Prozent der Kinder waren an mindestens neun von zehn Tagen vor Ort. Fellows des Projektpartners Teach First Deutschland bereiteten sich im Rahmen des Projekts auf ihre pädagogische Tätigkeit mit neu zugewanderten Kindern vor. Die Freie Universität Berlin begleitete „Huckepack“ wissenschaftlich und belegte den Erfolg des Projekts: Die Kinder zeigten ein stärkeres Selbstwertgefühl, steigerten ihre positiven Erwartungen an die eigenen schulischen Herausforderungen und fühlten sich besser in der Lage, neue Freundschaften zu schließen.

Das Projekt „Huckepack“ wurde vom 01.09.2019 bis 31.08.2020 umgesetzt und vom Kommunalen Integrationszentrum Essen sowie dem Jugendamt Essen unterstützt.

Im letzten Jahr fanden 38 Online-Fortbildungen mit rund 200 pädagogischen Fachkräften statt. Die Fortbildungsmodule beinhalteten Einheiten zu toxischem Stress, der Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen im Unterricht oder zu Schule als stabilisierendem Umfeld. IRC-Mitarbeiter\*innen gaben außerdem Tipps zur Förderung von sozialen und emotionalen Kompetenzen in der digitalen Lehrpraxis. Virtuelle Netzwerktreffen fanden überregional in allen Bundesländern statt. Insgesamt rund 400 pädagogische Fachkräfte nahmen an Fortbildungsreihen von IRC Deutschland teil. Die Bildungsarbeit von IRC Deutschland wird u. a. aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union kofinanziert.



**HEALING  
CLASSROOMS**

[www.healingclassrooms.de](http://www.healingclassrooms.de)



**Vor-Sprung**

[www.kita-grundschule.de](http://www.kita-grundschule.de)

# Organisation und Finanzen

## Organisation

International Rescue Committee (IRC) Deutschland gGmbH wurde im Juli 2016 mit Standorten in Berlin und Bonn gegründet. Der Eintrag in das Handelsregister unter der HRB Nummer 181 44 7 beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg erfolgte im November desselben Jahres. Gesellschafterin der gemeinnützigen GmbH ist IRC Inc. mit Hauptsitz in New York.

## Personal

IRC Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2020 von den Geschäftsführern Ralph Achenbach und Hans van de Weerd geleitet. Im Februar 2019 wurden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung drei Mitglieder des ehrenamtlichen und unabhängigen Aufsichtsrats gewählt: Kathrin Wieland (Vorsitzende), Thomas Matussek (stellv. Vorsitzender) und Anna Sophie Herken.

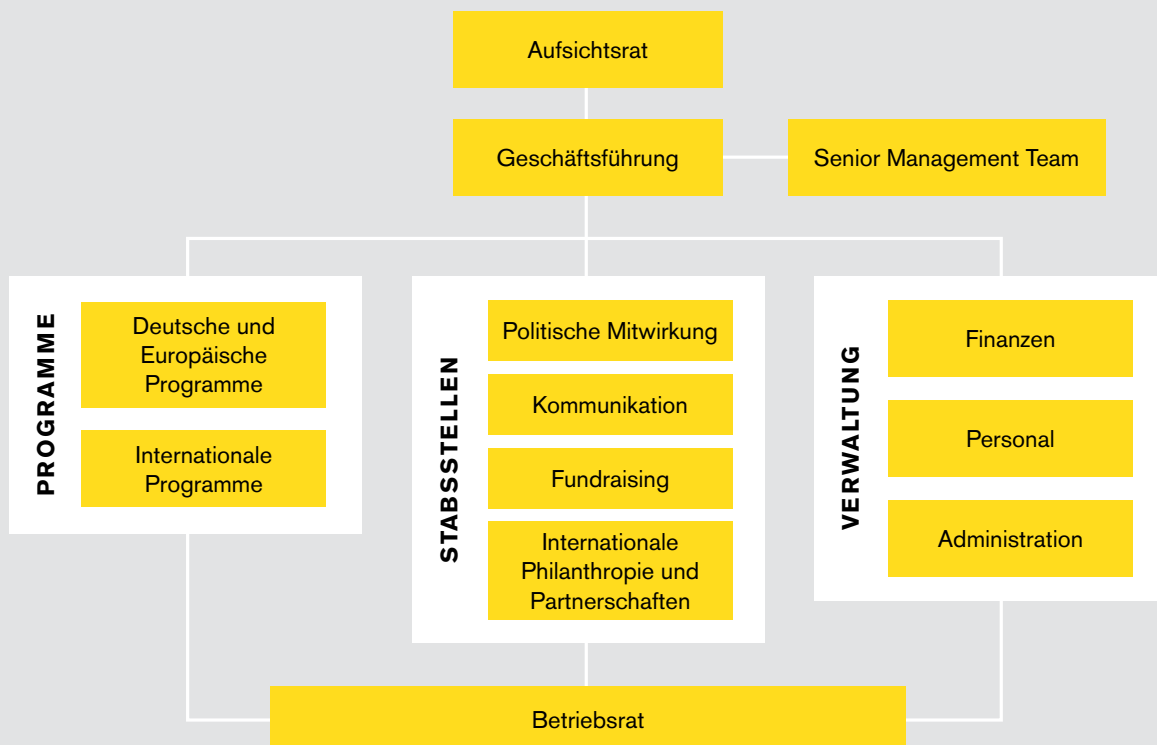
Die Anzahl der Mitarbeitenden zum Ende des Geschäftsjahrs am 30.09.2020 betrug 98, was einer Wachstumsrate von rund 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gleichkommt.

57 Beschäftigte waren am Standort Berlin, 26 am Standort Bonn und 15 Mitarbeitende im Home Office an Regionalstandorten in Deutschland eingesetzt. Durchschnittlich waren 79 Prozent der Belegschaft von IRC Deutschland Frauen.

Die Gehälter der hauptamtlich Mitarbeitenden orientieren sich an einer internen Vergütungsskala. Leitende Angestellte verdienten im Durchschnitt 9.182 Euro brutto im Monat. Abteilungsleiter\*innen erhielten zum Ende des Geschäftsjahres ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt in Höhe von 6.514 Euro und Fachexpert\*innen in Höhe von 6.355 Euro. Das Monatsgehalt von Referent\*innen lag im Durchschnitt bei 4.159 Euro brutto. Sachbearbeiter\*innen verdienten durchschnittlich 3.014 Euro brutto. Studentische Aushilfen und Minijobber\*innen erhielten ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 2.035 Euro.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung verzichtet. Alle Mitarbeitenden erhielten im Geschäftsjahr 12 Monatsgehälter. Die Gehaltszahlen beziehen sich auf eine Beschäftigung in Vollzeit mit 40 Wochenstunden.

## Organisationsstruktur



## Finanzen

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.10.2019 bis 30.09.2020 wurde nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (§§ 264 ff. HGB) unter Beachtung der durch das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bil-MoG) geänderten Regelungen erstellt. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern; § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 1 HGB) auf. Die durchgeführte Jahresabschlussprüfung durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nawrot & Partner GmbH, Köln, resultierte in der Auffassung, dass der Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht – den gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung durchgeführt wurde. Der Bestätigungsvermerk wurde am 26. Mai 2021 uneingeschränkt erteilt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unsere Ergebnisrechnung basiert auf dem sogenannten Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB). Dies führt zu einer verausgabungs-basierten Ausweisung von Erträgen und Aufwendungen in der Gewinn und Verlustrechnung. Mit dieser Vorgehensweise zielen wir darauf ab, die Projekt-, Verwaltungs- und Werbeausgaben transparenter ausweisen zu können. Dieser Ansatz deckt sich mit dem anderer deutscher Hilfsorganisationen und macht uns vergleichbarer. Er entspricht darüber hinaus den Kostenkategorien der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Die Spendenbilanzierung erfolgt ferner unter Anwendung der vom Hauptfachausschuss der Wirtschaftsprüfer veröffentlichten Stellungnahme zu den „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21), wonach die satzungsgemäße Verwendung der Spende als maßgebliches Kriterium für die Ertragsrealisation herangezogen wird.

### Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig nach der linearen Methode über die nach betriebsindividuellen und Branchenerfahrungswerten geschätzten Nutzungsdauern abge-

schrieben oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Im Allgemeinen liegen die Nutzungsdauern zwischen drei und fünf Jahren. Vom Wahlrecht zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände gemäß § 248 Abs. 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauern orientieren sich grundsätzlich an steuerlichen Richtwerten. Anpassungen werden vorgenommen, soweit die betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern abweichen. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegt bei Gebäuden in der Regel eine Nutzungsdauer von bis zu 40 Jahren zugrunde. Bei anderen Anlagen und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegen die Nutzungsdauern überwiegend zwischen drei und zehn Jahren. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Ertragslage

IRC Deutschland finanziert sich im Wesentlichen durch institutionellen Zuschüsse (Projektbewilligungen) und private Spenden. Darüber hinaus wird die Organisation durch Zuschüsse der Gesellschafterin unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 wurden Gesamterträge in Höhe von EUR 56,063 Mio. erzielt. Damit wird das Vorjahresergebnis von EUR 27,041 Mio. wieder erheblich überschritten. Der Gesamtaufwand beträgt EUR 55,687 Mio. (VJ EUR 26,854 Mio.).

Die ausgewiesenen Gesamterträge setzen sich größtenteils aus institutionellen Zuschüssen (Projektbewilligungen), privater Institutionen (Partner, Unternehmen und Stiftungen) (EUR 2,130 Mio., VJ EUR 1,694 Mio.) und öffentlicher Institutionen (EUR 51,896 Mio., VJ EUR 22,935 Mio.) sowie sonstiger Erstattungen (TEUR 78, VJ TEUR 68) zusammen. Zudem glich die Gesellschafterin IRC Inc. verlorene Zuschüsse in Höhe von EUR 1,960 Mio. (VJ EUR 2,344 Mio.) aus.

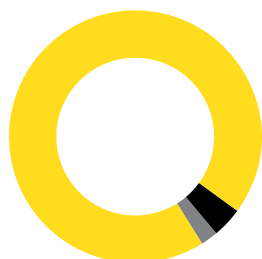
Den größten Anteil am Gesamtaufwand haben die Projektförderungen in Höhe von EUR 52,517 Mio. (VJ EUR 23,402 Mio.). Die Abschreibungen betragen TEUR 53 (VJ TEUR 45). Der Gesamtaufwand setzt sich proportional zu 94% aus Kosten für die Projektarbeit im In- und Ausland (VJ 87%),

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020

| ERTRÄGE   | 1.10.19–30.09.20<br>EUR | 1.10.2018–30.09.19<br>EUR |
|---|-------------------------|---------------------------|
| <b>1. ZUSCHÜSSE UND ANDERE ZUWENDUNGEN</b>        |                         |                           |
| a) Stiftungen und private Hilfswerke              | 2.129.771,05            | 1.693.945,68              |
| b) Öffentliche Zuwendungen                        | 51.895.952,40           | 22.934.689,59             |
| c) Sonstige Erträge                               | 2.037.324,67            | 2.411.866,11              |
|   | <b>56.063.048,12</b>    | <b>27.040.501,38</b>      |
| <b>AUFWENDUNGEN</b>                               |                         |                           |
| <b>2. PROJEKTFÖRDERUNG</b>                        |                         |                           |
| a) Inland   | -3.071.614,77           | -1.518.620,20             |
| b) Ausland  | -49.445.038,30          | -21.883.000,00            |
|   | <b>-52.516.653,07</b>   | <b>-23.401.620,20</b>     |
| <b>4. ANDERE AUFWENDUNGEN</b>                     |                         |                           |
| a) Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit | -1.398.092,66           | -643.020,63               |
| b) Verwaltungsausgaben                            | -1.761.050,35           | -2.809.182,61             |
| c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen               | -11.594,93              | -57,85                    |
|   | <b>-3.170.737,94</b>    | <b>-3.452.261,09</b>      |
|   | <b>-55.687.391,01</b>   | <b>-26.853.881,29</b>     |
| <b>JAHRESERGEBNIS</b>                             | <b>375.657,11</b>       | <b>186.620,09</b>         |

2% Werbekosten (VJ 2%) und 4% Verwaltungskosten (VJ 11%) zusammen. Grundlage für die Aufteilung in die Kostenkategorien sind die Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Insgesamt ergibt sich ein operatives Jahresergebnis in Höhe von TEUR +376 (VJ TEUR +186).



## Gesamtaufwand

- 94 % Projektarbeit
- 4 % Verwaltungskosten
- 2 % Werbekosten

## Vermögenslage

Die Aktivseite wird von den Positionen liquide Mittel (EUR 25,095 Mio.) und Forderungen an Zuwendungsgeber (EUR 20,460 Mio., VJ EUR 1,425 Mio.) dominiert. Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auf der Passivseite spielen Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln und Projektverbindlichkeiten (EUR 42,481 Mio.) sowie Rückstellungen (EUR 1,122 Mio., davon TEUR 462 für Personal) die wesentliche Rolle.



# BILANZ

für die Zeit vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020

| <b>AKTIVA</b>   | <b>01.10.19 – 30.09.20</b> | <b>1.10.18 – 30.09.19</b>  |
|---|----------------------------|----------------------------|
|   | <b>EUR</b>                 | <b>EUR</b>                 |
| <b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>  |                            |                            |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>                               |                            |                            |
| Entgeltlich erworbene EDV-Programme und Lizenzen                          | 3,00                       | 1.156,00                   |
| <b>II. Sachanlagen</b>  |                            |                            |
| 1. Betriebs- und Geschäftsausstattung                                     | 70.167,41                  | 86.059,00                  |
| 2. Geleistete Anzahlungen   | 0,00                       | 885,50                     |
|   | <b>70.170,41</b>           | <b>88.100,50</b>           |
| <b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>  |                            |                            |
| <b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>                   |                            |                            |
| 1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen       | 10.845.968,06              | 0,00                       |
| 2. Forderungen an Zuwendungsgeber   | 9.614.490,81               | 1.424.763,40               |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände  | 2.935.505,04               | 821.967,94                 |
| <b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>                                  | 25.094.620,13              | 27.330.723,88              |
|   | <b>48.490.584,04</b>       | <b>29.577.455,22</b>       |
| <b>C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>                                      | 12.681,66                  | 10.833,88                  |
|   | <b>48.573.436,11</b>       | <b>29.676.389,60</b>       |
| <b>PASSIVA</b>  | <b>01.10.19 – 30.09.20</b> | <b>01.10.18 – 30.09.19</b> |
|   | <b>EUR</b>                 | <b>EUR</b>                 |
| <b>A. EIGENKAPITAL</b>  |                            |                            |
| <b>I. Gezeichnetes Kapital</b>  | 25.000,00                  | 25.000,00                  |
| <b>II. Kapitalrücklage</b>  | 4.100.000,00               | 4.100.000,00               |
| <b>III. Gewinnvortrag vor Verwendung</b>                                  | 341.640,83                 | 155.020,64                 |
| <b>IV. Jahresüberschuss</b>   | 375.657,11                 | 186.620,19                 |
|   | <b>4.842.297,94</b>        | <b>4.466.640,83</b>        |
| <b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>  |                            |                            |
| Sonstige Rückstellungen   | 1.122.158,01               | 265.182,37                 |
| <b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>   |                            |                            |
| 1. Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln | 31.217.331,65              | 20.692.332,41              |
| 2. Projektverbindlichkeiten   | 11.263.222,22              | 4.107.408,49               |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                       | 17.639,28                  | 49.503,43                  |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten   | 110.787,01                 | 95.322,07                  |
|   | <b>42.608.980,16</b>       | <b>24.944.566,40</b>       |
| <b>D. SONSTIGE PASSIVA</b>  |                            |                            |
|   | <b>48.573.436,11</b>       | <b>29.676.389,60</b>       |

# Lösungen für bessere humanitäre Hilfe

IRC Teams stehen in den abgelegensten und gefährlichsten Gebieten Menschen zur Seite, die von Krieg und Krisen betroffen sind. Um ihre Existenz zu sichern und ihr Leben wieder aufzubauen, müssen begrenzte Mittel möglichst wirkungsvoll und kosteneffizient eingesetzt werden – und das angepasst an den steigenden Bedarf an Unterstützung. Wie kann das gelingen?

Mit dem eigenen Forschungszentrum Airbel Impact Lab denkt IRC humanitäre Hilfe neu und erhöht deren Wirksamkeit. Airbel kombiniert Kreativität, wissenschaftliche Forschung und vielfältiges Fachwissen mit der jahrzehntelangen Erfahrung einer großen Durchführungsorganisation. Mit Klient\*innen werden Bedürfnisse und Herausforderungen identifiziert, für die es noch keine Lösungen gibt. Außerhalb gewohnter Denkmuster findet Airbel potentielle Lösungen und entwickelt erfolgversprechende Prototypen. Diese werden in Innovationsprojekten getestet und, wenn sie die erwünschte Wirkung erzielen, in die Programmarbeit von IRC aufgenommen.

## Wissenschaftliche Erkenntnisse

IRC gilt als Vorreiter bei der Durchführung von Forschung im humanitären Sektor und führt kontinuierlich Wirkungsevaluierungen in Konflikt- und Postkonfliktkontexten durch. Seit 2015 hat IRC 90 Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, wie dem Journal of International Humanitarian Action und Global Public Health, veröffentlicht und konnte rund 180 Forschungs- und Innovationsprojekte in 40 Ländern implementieren. Die Organisation setzt dabei auf langjährige Partnerschaften mit Forschenden von renommierten Universitäten, wie der Harvard University, dem Massachusetts Institute of Technology, der London School of Economics oder der Hertie School of Governance in Deutschland.

Um die Wirkung der Programme zu messen, entwickelt IRC Kennzahlen und sammelt Daten, die tatsächlich eine dauerhafte Wirkung belegen. Beispielsweise sagt die Anzahl an Schulen, die in einem bestimmten Gebiet gebaut wurden, wenig über erzielte Bildungserfolge aus. Deshalb gehen die Analysen von IRC weiter: Verbessern die Kinder in diesen Schulen ihr Lernen? Ist das Programm nachhaltig und kosteneffizient? Kann es skaliert werden?

## Wissen verbreiten

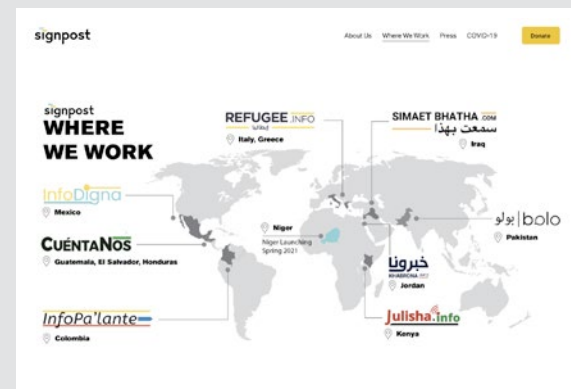
IRC teilt seine Erkenntnisse, Methoden und Werkzeuge mit dem gesamten humanitären Sektor. So helfen nun eine von IRC entwickelte Methode und ein Kostentool anderen Organisationen dabei, die Kosteneffizienz und -effektivität ihrer Arbeit besser zu beurteilen.

## Stärkung durch Information

Dank des Projekts „Signpost“ haben Geflüchtete, Asylsuchende und andere Menschen in Not in mehreren Sprachen Zugriff auf relevante Informationen. Außerdem können sie Fragen zu ihren Rechten, wichtigen Dokumenten, Unterkünften, Transportmöglichkeiten, medizinischer Versorgung und weiteren Themen stellen. Besonders in der COVID-19-Pandemie können vertrauenswürdige Informationsquellen lebenswichtig sein.

Über eine Million Menschen in sieben Ländern nutzen bereits dieses dialogorientierte digitale Angebot. Das Projekt ist eine Partnerschaft von IRC und Mercy Corps – unterstützt von Cisco, Google.org, Microsoft, Zendesk und Tripadvisor Foundation.

[www.signpost.ngo](http://www.signpost.ngo)



Das interaktive Instrument „Outcomes and Evidence Framework“ schafft einen Rahmen für Programmentscheidungen und unterstützt dabei, die effektivsten Programme auf der Grundlage der besten verfügbaren Forschungsergebnisse zu entwickeln. Es ist ein zusätzlicher Baustein, um die humanitäre Hilfe insgesamt besser zu machen.

[www.oef.rescue.org](http://www.oef.rescue.org)



## Impressum

International Rescue Committee  
IRC Deutschland gGmbH  
Wattstraße 11, 13355 Berlin  
Niederlassung Bonn:  
Friedrichstraße 57, 53111 Bonn

Handelsregister: Amtsgericht  
Berlin-Charlottenburg  
Eintragungsnummer: 181447 B  
Steuernummer: 27/614/04217

Geschäftsführer: Ralph Achenbach  
(V.i.S.d.P.), Hans Van de Weerd  
Aufsichtsrat: Kathrin Wieland (Vorsitz),  
Anna Sophie Herken, Thomas Matussek  
Redaktion: Cathrine Schweikardt,  
Ruppert Grund (extern)  
Layout: [www.muessigbrodt.com](http://www.muessigbrodt.com)  
Druck: [www.druckhaus-sportflieger.de](http://www.druckhaus-sportflieger.de)  
Veröffentlichung: Juni 2021

Kontakt Spendenservice  
Tel.: +49 (0)30 8009 87 46  
E-Mail: [spendenservice@rescue.org](mailto:spendenservice@rescue.org)

**Foto:** In Nigeria untersuchte IRC die  
Kosteneffektivität seines außerschulischen  
Bildungsprogramms. © KELLIE RYAN / IRC



Deutscher  
Spendenrat e.V.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft





**Besuchen Sie unsere Webseite**  
[www.Rescue-DE.org](http://www.Rescue-DE.org)

**Folgen Sie uns auf Instagram**  
[@rescue\\_deutschland](https://www.instagram.com/rescue_deutschland)

**Rufen Sie uns an**  
+49 (0)30 5520 4697

**Schreiben Sie uns per E-Mail**  
[IRC.Deutschland@rescue.org](mailto:IRC.Deutschland@rescue.org)

**Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • IBAN DE86 3702 0500 0001 7182 00 • BIC BFSWDE33XXX**